ECONSTOR
Make Your Publications Visible.

A Service of

ZBW Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft
Leibniz Information Centre for Economics

Russ, Hans G.

Article

ifo Konjunkturtest Juli 2002 in Kürze

ifo Schnelldienst

Provided in Cooperation with:
Ifo Institute – Leibniz Institute for Economic Research at the University of Munich

Suggested Citation: Russ, Hans G. (2002) : ifo Konjunkturtest Juli 2002 in Kürze, ifo Schnelldienst, ISSN 0018-974X, ifo Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München, München, Vol. 55, Iss. 15, pp. 58-59

This Version is available at:
https://hdl.handle.net/10419/163814

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

WWW.ECONSTOR.EU

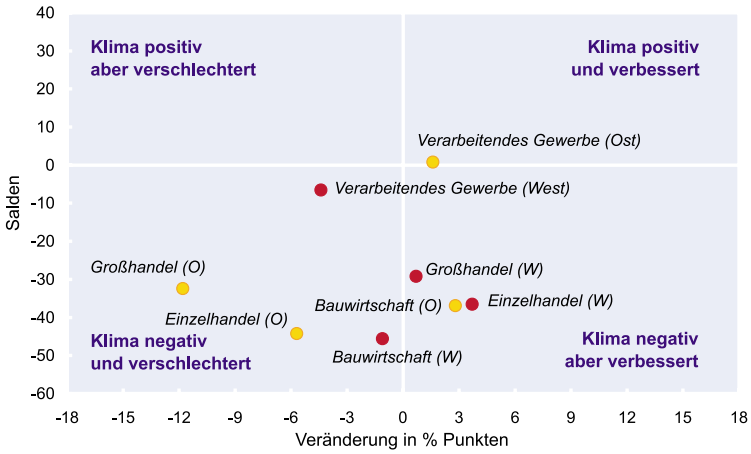
Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

ifo Konjunkturtest Juli 2002 in Kürze[1]

Hans G. Russ

In der gewerblichen Wirtschaft der Bundesrepublik hat sich das Geschäftsklima im Juli etwas abgekühlt. Die Verschlechterung des Indikators in Westdeutschland (Saldowert: – 16,5 Prozentpunkte) ist vor allem auf die ungünstigeren Erwartungen der Unternehmen (Saldowert: – 0,3 Prozentpunkte) zurückzuführen, aber auch die Beurteilung der aktuellen Situation (Saldowert: – 31,3 Prozentpunkte) fiel wieder etwas negativer aus als im Vormonat. In den neuen Bundesländern hat sich das Geschäftsklima nur wenig verschlechtert (Saldowert: – 21,4 Prozentpunkte). Zwar sind auch hier die Unternehmen etwas skeptischer geworden bei der Einschätzung der Perspektiven (Saldowert: – 13,1 Prozentpunkte), die Geschäftslage hat sich aber erneut geringfügig verbessert (Saldowert: – 29,3 Prozentpunkte). Im verarbeitenden Gewerbe sowie im Baugewerbe trübte sich das Klima im Westen ein, in Ostdeutschland waren dagegen Besserungstendenzen zu beobachten. Andererseits entwickelte sich in den alten Bundesländern der Indikator im Groß- und Einzelhandel nach oben, in den neuen Bundesländern deutlich nach unten (vgl. Abbildung).

Geschäftsklima nach Wirtschaftsbereichen im Juli 2002 [1)]



1) Saisonbereinigte Werte. W=Westdeutschland, O=Ostdeutschland.
Quelle: ifo Konjunkturtest.

Die Geschäftslage im verarbeitenden Gewerbe Westdeutschlands tendierte leicht nach unten. Sie hat sich im Vorproduktbereich sowie im Verbrauchsgüterbereich verschlechtert, im Investitionsgüterbereich dagegen erneut etwas verbessert. Die Erwartungen sind allgemein etwas zurückhaltender geworden, im Verbrauchsgütersektor waren sie sogar von verstärktem Pessimismus gekennzeichnet. Trotz der Aufwertung des Euro schätzten die Unternehmen aber ihre künftigen Chancen auf den ausländischen Märkten ähnlich zuversichtlich ein wie im Vormonat. Die Produktionspläne wurden bei nachlassendem Lagerdruck wieder etwas nach oben revidiert. In Ostdeutschland überwogen die negativen Stimmen bei der Beurteilung der aktuellen Situation nur noch wenig, hauptsächlich bedingt durch die äußerst günstige Entwicklung im Nahrungs- und Genussmittelgewerbe. Aber auch hier hat sich die Zuversicht in Bezug auf den künftigen Geschäftsverlauf etwas abgeschwächt, obwohl die Firmen weiterhin mit einer Belebung der Auslandsnachfrage rechneten. Die Produktion dürfte den Meldungen nach zu schließen in den nächsten Monaten – moderat – gesteigert werden. Der Auslastungsgrad der Gerätekapazitäten hat in den alten Bundesländern bereits zum zweiten Mal zugenommen (83,8%); auch die ostdeutschen Industriefirmen konnten ihre Geräte mit 79,7% (einschl. Nahrungs- und Genussmittelgewerbe) stärker nutzen als bei der letzten Erhebung im März (77,7%). Während in den alten Bundesländern im Laufe des zweiten Quartals eine Verlängerung der Auftragsbestände zu registrieren war (auf 2,8 Produktionsmonate), meldeten die ostdeutschen eine Abnahme (2,2 Monate). Der Rückgang der Beschäftigtenzahl dürfte weiter anhalten, vor allem im Westen. An der Preisfront zeichneten sich für die nächsten Monate in beiden Teilen Deutschlands kaum Veränderungen ab.

Im westdeutschen Baugewerbe sank die Geschäftslage auf einen negativen Wert, wie er seit den Sommermonaten 1996 und 1997 nicht mehr zu beobachten war. Sowohl im Hoch- als auch im Tiefbau gewannen die negativen Urteile erneut an Gewicht. Die Bautätigkeit war rückläufig, und im Zusammenhang damit waren auch Geräte mit 57% weniger ausgelastet als im Vormonat. Dies ist sicherlich auch auf streikbedingte Ausfälle zurückzuführen. Zwar ist die Reichweite der Auftragsbestände konstant geblieben, die Unzufriedenheit mit der Auftragslage hat jedoch erheblich zugenommen, vor allem bei den Hochbaufirmen. In den neuen Bundesländern wurde die aktuelle Geschäftslage erneut etwas weniger ungünstig bewertet. Bei leicht forcierter Produktion nahm der Nutzungsgrad des Maschinenparks etwas zu (67%). Im Gegensatz zum Westen hat in Ostdeutschland die Unzufriedenheit mit der Auftragssituation abermals nachgelassen. Die Geschäftserwartungen ließen in beiden Berichtskreisen einen verringerten Pessimismus erkennen. Im Westen gingen die Unternehmen von leicht steigenden Preisen aus, im Osten von Stabilität. Ein Ende des Personalabbaus ist nicht in Sicht.

Die leichte Aufwärtstendenz der Geschäftslage im westdeutschen Großhandel ist auf die Verbesserung im Produktionsverbindungshandel zurückzuführen, während sich im Konsumgütersektor erneut eine Verschlechterung ergab.

[1] Die ausführlichen Ergebnisse des ifo Konjunkturtests sowie Unternehmensbefragungen in den anderen EU-Ländern werden in den »ifo Konjunkturperspektiven« veröffentlicht. Die Zeitschrift kann zum Preis von 75,– EUR/Jahr abonniert werden.

Die negativen Urteile hatten aber in beiden Bereichen nach wie vor ein deutliches Übergewicht. Der hohe Lagerdruck konnte nicht vermindert werden. Da die Unternehmen auch die Geschäftsaussichten weiterhin pessimistisch einschätzten, sahen sie keinen Anlass zur Lockerung ihrer restriktiven Orderpolitik. Auf eine drastische Verschlechterung der Geschäftslage lassen die Meldungen der ostdeutschen Großhändler schließen. Allerdings konnten trotz schleppender Absatztätigkeit die überhöhten Lager größtenteils abgebaut werden. Die Skepsis in den Erwartungen hat sich abgeschwächt, die Orderpläne zeigten demzufolge nicht mehr so häufig nach unten. In Westdeutschland rechneten die Testfirmen in den nächsten Monaten mit Preisstabilität, in den neuen Ländern gingen sie sogar von leichten Zugeständnissen aus.

Als verbessert, aber bei weitem nicht zufriedenstellend präsentierte sich die Geschäftslage im Einzelhandel Westdeutschlands. Der hohe Lagerdruck ließ aufgrund weiterhin rückläufiger Nachfrage nicht nach. Obwohl der Pessimismus in den Geschäftserwartungen wieder etwas abgenommen hat, beabsichtigten die Unternehmen sogar vermehrt Einschränkungen ihrer Ordertätigkeit. Die Einzelhändler in den neuen Bundesländern bewerteten ihre aktuelle Situation so negativ wie seit mehreren Jahren nicht mehr. Bei einem erneuten Absatzminus konnten die beträchtlichen Lagerüberhänge nicht reduziert werden. Auch die Aussichten im kommenden halben Jahr haben sich offenbar wieder deutlich eingetrübt. Die Orderpläne waren auch hier dementsprechend wieder häufiger nach unten ausgerichtet. Im Westen hofften die Unternehmen, dass die Verkaufspreise, die im Vormonat – vor allem im Bereich der kurzlebigen Konsumgüter und bei Nahrungs- und Genussmitteln – gesenkt wurden, in den nächsten Monaten stabil gehalten werden können. Im Osten dürften sie weiter leicht sinken. In beiden Teilen der Republik erwarteten per saldo mehr Testteilnehmer eine Abnahme der Mitarbeiterzahl als zur gleichen Zeit des Vorjahres.